

Eingliederungsbilanz 2014

Nach § 54 Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II)

DEZEMBER 2015



Hauptstraße 86
55743 Idar-Oberstein
Telefon: 06781/5685-0
E-Mail: Jobcenter-Birkenfeld@jobcenter-ge.de

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkung	3
2 Rahmenbedingungen.....	3
2.1 Arbeitsmarkt 2014.....	3
2.2 Finanzielles Fördervolumen 2014.....	4
2.3 Überblick der wichtigsten Indikatoren.....	4
2.3.1 zu Tabelle 1: Zugewiesene Mittel und Ausgaben.....	4
2.3.2 zu Tabelle 2: Ausgaben je gefördertem Arbeitnehmer.....	5
2.3.3 zu Tabelle 3: Geförderte und förderungsbedürftige Personengruppen.....	5
2.3.4 zu Tabelle 4: Frauenförderung.....	6
2.3.5 zu Tabelle 6: Eingliederungsquote.....	6
2.3.6 zu Tabelle 7: Rahmenbedingungen.....	6
2.3.7 zu Tabelle 8: Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf.....	6
2.3.8 zu Tabelle 9: Migrantenförderung.....	7
3 Schlussbetrachtung.....	7
4 Tabellenanhang.....	7

1 Vorbemerkung

Gemäß § 54 des zweiten Buches Sozialgesetzbuches (SGB II) i. V. m. § 11 Abs. 1 des dritten Buches Sozialgesetzbuches (SGB III) ist für die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit eine Eingliederungsbilanz zu erstellen.

Damit wird Transparenz darüber hergestellt, wofür die Mittel der aktiven Arbeitsmarktpolitik eingesetzt wurden, welche Personengruppen gefördert wurden und wie wirksam die Förderung war.

Die Eingliederungsbilanz besteht aus sechs Ergebnisindikatoren (zugewiesene Mittel und Ausgaben, durchschnittliche Ausgaben je geförderten Arbeitnehmer, Berücksichtigung des besonders förderungsbedürftigen Personenkreises, Frauenförderung, Eingliederungsquote und Migrantenförderung), einem Wirkungsindikator (Eingliederung und Verbleib) und einem Veränderungsindikator (Rahmenbedingungen, Zeitverlauf).

Um regionale Besonderheiten besser abbilden zu können, wurden die Grundsicherungsträger bundesweit sogenannten Vergleichsgruppen zugeordnet.

Der Landkreis Birkenfeld war im Jahr 2014 dem SGB II - Typ IIa zugeordnet. Hierunter fallen Jobcenter mit durchschnittlicher eLb¹-Quote, in Landkreisen mit einem ausgeprägten Industriesektor und Niedriglohnbereich, bei gleichzeitig hohem Anteil Geringqualifizierter und unterdurchschnittlichen Wohnkosten. In diesem Regionaltyp sind bundesweit insgesamt 20 Jobcenter vertreten, mit denen sich das Jobcenter Landkreis Birkenfeld hinsichtlich seiner Arbeitsergebnisse in erster Linie vergleichen muss. Das Jobcenter Landkreis Birkenfeld ist als gemeinsame Einrichtung organisiert und liegt im Bezirk der Agentur für Arbeit Bad Kreuznach.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Arbeitsmarkt 2014

Im Jahr 2014 stagnierte der Arbeitsmarkt im Landkreis Birkenfeld wieder positiv. Im Dezember 2014 lag die Arbeitslosigkeit bei einer Quote von 6,8% (Vorjahr 6,7 %). Nach vorangegangenen dynamischen Jahren fielen somit die Bewegungen am Arbeitsmarkt im Landkreis verhaltener aus.

¹ erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Der insgesamt leichte Anstieg der Arbeitslosigkeit im Kreis Birkenfeld von 2013 auf 2014 begründet sich alleine im Rechtskreis SGB II (von 4,5 % auf 4,8 %), im Rechtskreis SGB III (Arbeitslosenversicherung) sank die Arbeitslosigkeit leicht um 0,2%-Pkt von 2,2 % auf 2,0 %. Ungeachtet der Rechtskreise waren mehr Ältere als im Vorjahr arbeitslos. Das Stellenangebot sank im Gesamtbestand gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % und lag im Dezember 2014 bei 412.

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten fiel im Jahr 2014 um 28 auf 3759; die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften fiel um 6 auf 2810.

2.2 Finanzielles Fördervolumen 2014

Das seit 2006 eingeführte Steuerungssystem SGB II wurde im Jahr 2012 modifiziert. So wurde die Kennzahl des „Zieles 3 - Langzeitbezieher“ neu definiert. Hierin verbergen sich erwerbsfähige Leistungsbezieher, die innerhalb eines Zeitraumes von 2 Jahren insgesamt 21 Monate Leistungen nach dem SGB II bezogen haben. Die weiter entwickelte Kennzahl lässt eine bessere Betrachtung der Betroffenheit von Langzeitbezug zu und unterstützt damit den Einsatz finanzieller Mittel zur Reduzierung der sog. Langzeitleistungsbezieher.

Weiterhin planen die Jobcenter in eigener Verantwortung – unter Berücksichtigung der regionalen Arbeitsmarktbedingungen – das Eingliederungsbudget und damit die Mittelverteilung auf die einzelnen Instrumente, um die Integrationsleistung zu verbessern und die Kosten der Integrationen weiter zu optimieren. In der vorliegenden Eingliederungsbilanz werden die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014 – in Bezug auf den Umfang und den Erfolg der Maßnahmen im Rechtskreis SGB II – dargestellt.

Dem Jobcenter Landkreis Birkenfeld standen im Jahr insgesamt 1,753 Mio. € an Eingliederungsleistungen zur Verfügung (Vorjahr: 1,842 Mio. €).

2.3 Überblick der wichtigsten Indikatoren

2.3.1 zu Tabelle 1: Zugewiesene Mittel und Ausgaben

- 43,7 % (759.000 €) der Mittel entfielen auf Leistungen der aktiven Arbeitsförderung, die eingesetzt wurden, um die Angebotsstruktur zu verbessern

und qualifikationsbedingte Arbeitslosigkeit zu vermindern.

- 7,0 % (121.000 €) der Mittel wurden zur Förderung Jugendlicher eingesetzt. Davon 87.000 € zur Förderung überbetrieblicher Berufsausbildungen.
- 24,1 % (420.000 €) der Gelder flossen in die berufliche Weiterbildung. Davon wiederum 12.000 € zur Förderung von Menschen mit Behinderung.
- 4,8 % (83.000 €) wurden zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit eingesetzt. Davon 64.000 € an Arbeitgeberzuschüssen.
- 5,5 % (95.000 €) wurden für beschäftigungsschaffende Maßnahmen aufgewendet; davon 87.000 € für Arbeitsgelegenheiten.
- 6,0 Prozent (103.000 €) wurden für die „Freie Förderung“ eingesetzt.
- 0,5 Prozent (9.000 €) wurden zur Erstattung von Reisekosten zu Meldeaufforderungen beim Jobcenter gezahlt

2.3.2 zu Tabelle 2: Ausgaben je gefördertem Arbeitnehmer

Dieses Tabellenblatt weist die durchschnittlichen Ausgaben je gefördertem Arbeitnehmer der jeweiligen Förderinstrumente aus.

2.3.3 zu Tabelle 3: Geförderte und förderungsbedürftige Personengruppen

- Insgesamt befanden sich 2014 im Bezirk des Jobcenters 1874 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in einer Maßnahme der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Darunter 578 Langzeitarbeitslose, 86 Schwerbehinderte; 441 Ältere, sowie 41 Berufsrückkehrerinnen und 1066 Geringqualifizierte.
- An allen Eintritten in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik waren Jugendliche unter 25 Jahren mit 14,9 % beteiligt.

2.3.4 zu Tabelle 4: Frauenförderung

- 44,7 % aller Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II waren im Jahr 2014 Frauen.
- Frauen stellten im Förderbereich „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ einen Anteil von 44,0 %. In den anderen Förderbereichen „Berufswahl und Berufsausbildung“ 37,5 %; „berufliche Weiterbildung“ 40,0 %; „Aufnahme eine Erwerbstätigkeit“ 28,8 %; „besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen“ 50,0%; Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ 26,3 %; sowie „Freie Förderung“ 51,0 %.
- Insgesamt wurden 42,3 % der Arbeitnehmerinnen gefördert.

2.3.5 zu Tabelle 6: Eingliederungsquote

- Mit der Eingliederungsquote wird der Anteil von Maßnahmenabsolventen abgebildet, die nach 6 Monaten noch sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind.
- Die einzelnen Maßnahmenkategorien weisen folgende Eingliederungsquoten auf:
 - Aktivierung und berufliche Eingliederung: 29,6 %
 - Berufliche Weiterbildung: 32,1 %
 - Aufnahme Erwerbstätigkeit: 44,0 %
 - Beschäftigung schaffende Maßnahmen: 6,5 %
- Zusammengefasst wird durch alle arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumente eine Eingliederungsquote von 28,1 % erreicht.

2.3.6 zu Tabelle 7: Rahmenbedingungen

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist 2014 gestiegen. Im Jahresdurchschnitt waren 28.846 Personen beschäftigt (Vorjahr 28.576).

2.3.7 zu Tabelle 8: Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf

Hier werden Veränderungen der Maßnahmeeintritte im Vergleich zu den Vorjahren aufgezeigt.

2.3.8 zu Tabelle 9: Migrantenförderung

Von allen Förderungen im Rechtskreis SGB II entfielen 263 auf Personen mit Migrationshintergrund; dies entsprach einem Anteil von 27,9 %.

3 Schlussbetrachtung

Das Jobcenter Landkreis Birkenfeld konnte – trotz eines erneut deutlich reduzierten Eingliederungsbudgets – unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit die vereinbarten Ziele größtenteils erreichen. Als Grundlage des Mitteleinsatzes diente die Finanz- und Maßnahmeplanung. Dabei orientierte sich die Planung einerseits an den Zielen des SGB II; diese wurden konkretisiert durch die geschäftspolitischen Schwerpunkte. Dabei wurden insbesondere Jugendliche und ungelernete junge Erwachsene in die Förderstrategie eingebunden.

Der verantwortliche Mitteleinsatz erfordert die ständige Beobachtung der arbeitsmarktlichen Gegebenheiten und Entwicklungen. Im Jahresverlauf erfolgte daher eine ständige Anpassung der Planung und des Instrumenteneinsatzes, um flexibel auf Veränderungen der Rahmenbedingungen reagieren zu können.

In den dieser Eingliederungsbilanz angehängten Tabellen werden gleichsam als Fazit alle wesentlichen Aktivitäten und Ergebnisse dargestellt.

4 Tabellenanhang

[Daten Eingliederungsbilanz 2014](#)